



# Ben & Lee

3. UND 4. KLASSE

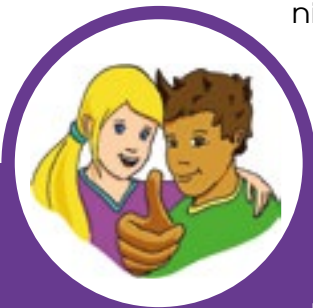
Mareike Urban | Dennis Hövel | Thomas Hennemann  
unter besonderer Mitarbeit von Regine Gies

Programm zur Förderung sozial-emotionaler  
Kompetenzen in Verbindung mit fachlichen  
Zielen des Deutsch- und Sachunterrichts

**Die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und damit einhergehend die Prävention von Gefühls- und Verhaltensstörungen ist eine zentrale Aufgabe inklusiver Schulen. *Ben & Lee* setzt genau hier an und bietet Lehrkräften ein wissenschaftlich fundiertes, praktisch umfangreich erprobtes und evaluiertes Trainingsprogramm für die Klassen 3 und 4. Das Programm verbindet konsequent sozial-emotionales und fachliches Lernen in abwechslungsreichen und kindgemäßen Trainingseinheiten miteinander.**

Die beiden Protagonisten Ben und Lee geraten durch einen geheimnisvollen Kompass auf eine Zeitreise zu den Indianern, den Piraten und schließlich in die Zukunft. Überall stoßen sie auf Rätsel und Probleme der Gefühle und des Miteinanders. Die Schülerinnen und Schüler begleiten *Ben & Lee* in klar strukturierten, ritualisierten und methodisch-didaktisch abwechslungsreichen Trainingseinheiten auf ihrer Reise. Sie erweitern ihre Kenntnisse über Emotionen und das Verständnis komplexer sozialer Situationen, trainieren Möglichkeiten der Emotionsregulation und entwickeln Problemlösekompetenzen. Dabei helfen ihnen Strategiekarten und eine Problemlöseformel für den Umgang mit schwierigen Situationen.

Die auf drei Bausteine verteilten Grundeinheiten sind im Sach- und Deutschunterricht verortet und können je nach Lerngruppe durch Vertiefungsstunden und zahlreiche Vertiefungsideen ergänzt werden. In jeweils 60 bis 90 Minuten greifen die Trainingsstunden neben der Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen in allen Stunden Lehrplanninhalte aus den Fächern Deutsch und Sachunterricht auf. Durch die differenzierten Lernangebote und Arbeitsblätter können alle Kinder der Lerngruppe erfolgreich an *Ben & Lee* teilnehmen.



Das *Ben & Lee*-Manual enthält neben einer theoretischen Einführung ausführliche Informationen zur didaktisch-methodischen Umsetzung des Trainings, Hinweise zur Elternarbeit und Ideen zur Adaption des Trainings auf die individuelle Lerngruppe. Detaillierte Stundenanleitungen für alle Trainingseinheiten, differenzierte Arbeitsmaterialien sowie Anregungen für die Integration der Inhalte in den Schulalltag runden das Paket ab. Auf der CD finden sich der *Ben & Lee*-Song, alle Kopiervorlagen, die Rahmengeschichte sowie die zahlreichen Bilder der Geschichte, die liebevoll und gleichzeitig für die Altersgruppe ansprechend im Comicstil gezeichnet sind.

Als ergänzendes Material bietet die **hpa edition** das Forscherheft *Ben & Lee* mit Stickern (ISBN: 978-3-946474-01-2) zum direkten Einsatz im Unterricht an.

# Inhaltsverzeichnis

|   |           |  |           |
|---|-----------|--|-----------|
| <b>Einleitung</b>   | <b>5</b>  |  |           |
| <b>Manualteil I:</b>  |           | <b>Manualteil II:</b>  |           |
| <b>Einführung in die theoretischen Grundlagen</b>                             | <b>7</b>  | <b>Methodisch-didaktische Trainingsgestaltung</b>  | <b>37</b> |
| <b>1 Die Bedeutung von Prävention in einer inklusiven Schule</b>              | <b>9</b>  | <b>5 Die methodisch-didaktische Umsetzung der theoretischen Grundlagen</b>                       | <b>39</b> |
| 1.1 Ein Plädoyer für eine präventive Schule als Basis einer inklusiven Schule | 9         | 5.1 „Ben & Lee“ – 3. und 4. Klasse – oder: Die Rahmenhandlung und der allgemeine Trainingsaufbau | 39        |
| 1.2 Lehrplanbezug   | 11        | 5.1.1 Rahmenhandlung   | 39        |
| 1.3 Kurzübersicht: „Ben & Lee“ – 3. und 4. Klasse                             | 12        | 5.1.2 PLF als zentrales Element  | 39        |
| <b>2 Die Bedeutung präventiven Handelns</b>                                   | <b>14</b> | 5.1.3 Die drei Bausteine   | 41        |
| 2.1 Präventives Handeln – warum?  | 14        | 5.2 Rituale & Strukturen   | 44        |
| 2.2 Präventives Handeln – was genau?  | 14        | 5.2.1 Ritualisierter Einstieg  | 44        |
| 2.3 Präventives Handeln – was konkret?  | 16        | 5.2.2 Regeln und Verstärkersystem  | 44        |
| 2.4 Präventives Handeln – wie genau?  | 18        | 5.3 Die Trainingsmaterialien   | 45        |
| <b>3 Präventives Handeln im Fachunterricht</b>                                | <b>21</b> | 5.4 Die Möglichkeit zur vertiefenden Übung & in die Schulstruktur                                | 47        |
| 3.1 Sachunterricht – Erforschen der Indianerkultur                            | 21        | 5.5 Der Transfer der Lerninhalte in den Alltag   | 47        |
| 3.2 Deutsch – Kreatives Schreiben   | 22        | 5.6 Elternarbeit   | 49        |
| 3.3 Sachunterricht – Gesunde Lebensführung                                    | 23        | 5.7 Der Bezug zum LUBO-Training  | 49        |
| 3.4 Sachunterricht – Experimente  | 24        | <b>6 Wirksamkeit des Präventionsprogramms</b>  | <b>51</b> |
| 3.5 Sachunterricht – Energie  | 24        | 6.1 Die Stichprobe   | 51        |
| <b>4 Unterrichtsgestaltung im inklusiven Setting</b>                          | <b>26</b> | 6.2 Die Methode  | 52        |
| 4.1 Effektives Classroom Management nach Evertson                             | 26        | 6.3 Ergebnisse   | 52        |
| 4.1.1 Proaktive Kriterien eines effektiven Classroom Managements              | 27        | <b>7 Fortbildungsmöglichkeit für Pädagoginnen und Pädagogen</b>                                  | <b>55</b> |
| 4.1.2 Reaktive Kriterien eines effektiven Classroom Managements               | 31        | <b>Literaturverzeichnis</b>  | <b>56</b> |
| 4.2 Offenes Arbeiten & Differenzierung  | 33        |  |           |
| 4.2.1 Lerntheke   | 33        |  |           |
| 4.2.2 Stationen   | 34        |  |           |
| 4.3 Kooperatives Lernen   | 35        |  |           |

# Inhaltsverzeichnis

|  |            |  |            |
|--|------------|--|------------|
| <b>Manualteil III:<br/>Durchführungsanleitungen</b>        | <b>63</b>  |  |            |
| <b>Baustein 1<br/>Überblick &amp; didaktische Hinweise</b> | <b>65</b>  | <b>Baustein 3<br/>Überblick &amp; didaktische Hinweise</b>                   | <b>261</b> |
| 1. Stunde: „Freundschaft I“                                | 68         | 13. Stunde: „Wo ein Ziel ist, ist auch ein Weg!“                             | 267        |
| 2. Stunde: „Freundschaft II“                               | 85         | 14. Stunde: „Nahziele“   | 289        |
| 3. Stunde: „Angst“   | 97         | 15. Stunde: „Fernziele“  | 299        |
| 4. Stunde: „Trauer“  | 107        | 16. Stunde: „zeitliche Zielplanung“  | 307        |
| 5. Stunde: „Wut“   | 117        | 17. Stunde: „Kausalität Handlung und Reaktion“                               | 317        |
| 6. Stunde: „Freude“  | 123        | 18. Stunde: „Die Bedeutung des Ziels“  | 334        |
| 7. Stunde: „Freundschaft III“                              | 129        | 19. Stunde: „Check der Wege I“   | 349        |
| Abschlussstunde Baustein 1                                 | 138        | 20. Stunde: „Check der Wege II“  | 356        |
|  |            | 21. Stunde: „Check der Wege III“   | 363        |
|  |            | 22. Stunde: „Die Entdeckung der Problemlöseformel“                           | 370        |
| <b>Baustein 2<br/>Überblick &amp; didaktische Hinweise</b> | <b>143</b> | 23. Stunde: „Die Problemlöseformel in sozialen Kontexten“                    | 380        |
| 8. Stunde: „Emotionen leiten zum Handeln an“               | 147        | 24. Stunde: „Die Problemlöseformel bei eigenen Problemen“                    | 387        |
| 9. Stunde: „Starke Gefühle verhindern überlegtes Handeln“  | 166        | Abschlussstunde Baustein 3:<br>„Irgendwas, was bleibt – Ben & Lee im Alltag“ | 392        |
| 10. Stunde: „Strategien helfen, sich zu beruhigen“         | 171        |  |            |
| 11. Stunde: „Einsatzfelder für Regulationsstrategien“      | 187        |  |            |
| 11.a. Stunde: „Strategie Selbstinstruktion“                | 194        |  |            |
| 11.b. Stunde: „Strategie Ablenkung“                        | 202        |  |            |
| 11.c. Stunde: „Strategie Bewegung“                         | 228        |  |            |
| 11.d. Stunde: „Strategie Entspannung“                      | 237        |  |            |
| 12. Stunde: „Persönliche Strategiesammlung“                | 247        |  |            |
| Abschlussstunde Baustein 2                                 | 258        |  |            |

# Einleitung

Die Förderung emotional-sozialer Kompetenzen und damit einhergehend die Prävention von Gefühls- und Verhaltensstörungen gewinnen im Rahmen aktueller Schulentwicklungsprozesse insbesondere durch den Inklusionsanspruch zunehmend an Bedeutung. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Zunächst stellen soziale und emotionale Kompetenzen Schlüsselkompetenzen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (Krell, 2002) dar. Dementsprechend gelten sie sowohl als eines der sieben elementaren Bildungsziele (Weinert, 2000) als auch als in den KMK-Empfehlungen rechtlich verankerter Bildungsanspruch (KMK, 2012), der sich in den Kernlehrplänen des Sach- und Deutschunterrichts weiter konkretisiert (s. u.). Darüber hinaus wurde im Kontext der Gehirnforschung deutlich, dass emotional-soziale Kompetenzen als Grundbedingung für erfolgreiches Lernen anzusehen sind (Caine et al., 2008). Entsprechend besteht ein grundlegender Auftrag, erzieherische mit akademischen Bildungszielen zu verknüpfen.

Dieser Auftrag findet weitere Bestätigung in Anbetracht der Häufigkeit sowie auch der Stabilität von Gefühls- und Verhaltensstörungen (Myschker & Stein, 2014). Durch frühzeitige präventive Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen sollte dem Entstehen von Störungen entgegen gewirkt werden. Insbesondere im Kontext inklusiver Bildung gelten einerseits sozial-emotionale Kompetenzen als Gelingensbedingung, andererseits wird die Verbreitung von Gefühls- und Verhaltensstörungen als größte Herausforderung betrachtet – sowohl im Hinblick auf das Unterrichtsgeschehen als auch hinsichtlich der Lehrergesundheit (Meijer & Walter-Müller, 2003).

In den letzten zehn Jahren wurde diese Thematik in Deutschland auch im wissenschaftlichen Kontext vermehrt untersucht, sodass die schulische Auseinandersetzung nun auf ein begründetes Erkenntnisfundament zugreifen kann, um präventive Arbeit im schulischen Umfeld optimal zu gestalten.

Um aktuelle Erkenntnisse sozial-emotionaler Entwicklung und Förderung systematisch in allen Bereichen des Trainings zu berücksichtigen und keine willkürliche Übungssammlung zusammenzustellen, wurde bei der Trainingsgestaltung besonderer Wert auf ein fundiertes, verschiedene Forschungsstränge verknüpfendes, wissenschaftliches Theoriekonzept gelegt.

Die theoretische Basis ist Ausgangspunkt der Überlegungen und fließt in alle Ebenen des Trainings (Struktur, Rahmehandlung, Material, Einzelstunden) ein. Ein Verständnis dieser Grundlagen hat sich als besonders wichtig für den Erfolg der Maßnahme wie auch für den gewünschten Transfer der Inhalte in Ihren Unterrichtsalltag erwiesen. Durch Ihr vertiefendes Verständnis maximieren Sie folglich die Wirkung des Trainings.

## Manualteil I

Im Manualteil I werden Ihnen die theoretischen Grundlagen des Trainings vorgestellt. Dazu erhalten Sie zunächst einen Einblick darin, wie das Trainingskonzept in eine präventive Schulkultur eingebettet werden kann und aus welchen Gründen Fach- und Entwicklungsanliegen miteinander verknüpft werden sollten. In einem zweiten Schritt erhalten Sie eine konkrete Einführung in die präventive Arbeit. Neben einer Begründung für diese werden Ihnen die dem „Ben & Lee“-Training zugrunde liegenden theoretischen Modelle vorgestellt. Im Anschluss daran erfahren Sie, inwiefern diese Inhalte mit dem regulären Fachunterricht verknüpft werden können. Abschließend erfolgt ein Überblick, unter welchen Gesichtspunkten Unterricht gestaltet werden sollte, um die Wirksamkeit des Trainings zu erhöhen.

## Manualteil II

Manualteil II erläutert die methodisch-didaktische Umsetzung des „Ben & Lee“-Trainings. Hier erhalten Sie einen Überblick über alle zentralen Elemente und Materialien. Darüber hinaus finden Sie Hinweise zur Elternarbeit sowie Ideen zur Adaption des Trainings auf die individuelle Situation in Ihrer Klasse.

## Manualteil III

Der dritte Manualteil enthält detaillierte Stundenanleitungen für alle Trainings- und Bausteinabschlussstunden. Hier finden Sie ebenfalls mögliche Vertiefungsideen, in Baustein 2 auch ganz konkrete Vertiefungsstunden sowie im gesamten Training Anregungen für die Integration der Trainingsinhalte in den Schulalltag. Darüber hinaus werden neben den konkreten Stundenverläufen auch alle drei Bausteine überblicksartig vorgestellt.

Die Entwicklung und Erprobung des Programms konnte nur durch die Zusammenarbeit vieler engagierter Personen gelingen. Wir, die Autoren, danken an dieser Stelle insbesondere den „Ben & Lee“-Ideegebern & Trainern Katrin Blätter, Sandra Piecha, Saskia Severin, Christina Hirschfeld, Larissa Klingel, Alexander Fleck, Anna Friedrichsen, Carmen Rezvani, Marlies Lange, Ricarda Schmidt, Stefanie Leiden, Alina Göbel, Alina Heukelsbach, Anna Poel, Anna-Lena Adam, Anne Mondorf, Anne Rollin, Christina Lutz, Dennis Korsten, Elena Endres, Folra Machava, Franziska Steinert, Hendrik Schaefer, Jonas Michely, Lena Utzenrath, Meike Jonda, Nadine Kochskämper-Holzhausen, Nicole Charssina, Svenja Jaster, Vanessa Türri, Tina Flüthmann, Ute Rottmann, Rebecca Claßen, Anna Linnenbrink, Alina Reitz, Jule Behr, Luisa Ulfkotte, Jennifer Lawrik, Hanna Tenberg und Sarah Knoche.

Ebenso bedanken wir uns bei den beteiligten Grund- und Förderschulen aus Köln, Bonn, Leverkusen und dem Rhein-Erft-Kreis, in denen das „Ben & Lee“-Training umgesetzt werden durfte. Hier gilt ein besonderer Dank den engagierten Lehrkräften und den motivierten Schülerinnen und Schülern, durch deren Interesse und zuverlässige Teilnahme das Forschungsprojekt und damit die wissenschaftliche Dokumentation der Wirksamkeit des Programms erst ermöglicht wurden. Sie haben die Fördermaßnahme in den Grundschulklassen und in Förderschulen durchgeführt und durch ihre Rückmeldungen, Ideen und ihren Einsatz wesentlich zum Gelingen des Gesamtprojektes beigetragen.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Regine Gies, die mit ihrer großen Ausdauer, ihrem scharfen „Korrekturauge“, ihren zahlreichen Ideen und dem unverrückbaren Glauben an dieses Projekt einen ganz besonders großen Anteil an dessen Erfolg trägt.

Hinsichtlich der umfassenden künstlerischen Gestaltung der zahlreichen Bildkarten bedanken wir uns herzlich bei Wolf Knipper und Frederik Muckenhaupt.

Für die illustratorische Unterstützung bei der Aufbereitung des didaktischen Materials danken wir Julia Eberhardt und Lisa Weidinger.

Ebenso herzlich bedanken wir uns für die Realisierung von Text, Melodie, Gesang und Aufnahme des „Ben & Lee“-Songs bei Sarah Henschel (geb. Günther) und Aljoscha Schewetzky.

Für das geduldige und ausführliche Lektorat bedanken wir uns sehr bei Tatjana Leidig und Barbara Meyer.

Wir danken dem Verlag Ernst Reinhardt GmbH & Co KG für die Genehmigung, die Figur des Lubo (© by Ernst Reinhardt Verlag, [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de)) in der Druckfassung des vorliegenden Programmes in bearbeiteter Form nutzen zu dürfen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern sehr viel Erfolg und Freude bei der Umsetzung von „Ben & Lee“. Über Ihre Rückmeldungen und Erfahrungsberichte unter [www.ben-und-lee.de](http://www.ben-und-lee.de) würden wir uns sehr freuen.

Köln, im Frühling 2018

Mareike Urban  
Dennis Hövel  
Thomas Hennemann

# Baustein 1

## Überblick & didaktische Hinweise

### Kontext:

Wir reisen zu den Indianern!

### Kompetenzerwartung des Fachbereichs:

- *Sachunterricht – Mensch & Gemeinschaft*  
Die SuS kennen Merkmale guter Freundschaften.
- *Sachunterricht – Zeit & Kultur – Früher und heute:*  
Die SuS stellen an Beispielen die Lebensbedingungen von Menschen anderer Zeiträumen dar, vergleichen diese miteinander, erklären und begründen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu heutigen Lebensbedingungen.  
Die SuS kennen verschiedene Lebensweisen und Bräuche der Indianer.

### Kompetenzerwartung des Entwicklungsbereichs:

- *Sachunterricht – Mensch & Gemeinschaft – Zusammenleben in der Klasse, Schule & Familie*  
Die SuS versetzen sich in die Gefühle anderer und argumentieren aus deren Sicht.  
Die SuS nehmen Hinweisreize der vier Basisemotionen Wut, Freude, Trauer und Angst wahr und interpretieren diese.

**Bevor Sie mit dem „Ben & Lee“-Training starten, werden hier die wichtigsten Ziele des ersten Bausteines zusammenfassend dargestellt. Darüber hinaus werden die Lehrplanverknüpfungen erläutert und einige didaktische Hinweise gegeben. Lesen Sie diese Informationen unbedingt sorgfältig durch!**

### Zur Organisation:

Jedem Kind sollte zu Beginn des Trainings eine „Ben & Lee“-Mappe zugeteilt werden. Dazu eignet sich u.a. ein Schnellhefter. Diese Mappe benötigt das Kind in jeder Stunde.

### Zum Fachanliegen:

Das Anliegen zum Thema Freundschaft muss immer im Klassenkontext gesehen werden – hier sollte sehr sensibel mit aktuell problematischen Situationen umgegangen werden bzw. sollten diese thematisiert werden. Weiterhin ist es wichtig, Positivbeispiele aufzugreifen und die verschiedenen Merkmale von Freundschaften mit den Erfahrungen der Kinder zu verknüpfen.

Die Unterrichtseinheiten zur indianischen Kultur bieten die Möglichkeit, sehr differenziert zu arbeiten, da diese in Form einer Lerntheke aufbereitet sind. Je differenzierter das Material angeboten wird, desto einfacher lassen sich den Kindern in den späteren Unterrichtsstunden ihrem individuellen Lernstand entsprechende Hilfestellungen bieten (siehe Kapitel 3.1).

### Zum Entwicklungsanliegen:

Das Entwicklungsanliegen des ersten Bausteins entspricht den ersten beiden Schritten des SKI-Modells:

- Emotionen erkennen
- erkennen, dass der Emotionsausdruck nicht dem Emotionserleben entspricht
- erkennen, dass mehrere Gefühle gleichzeitig möglich sind
- Gründe für das emotionale Befinden aus dem Kontext erschließen
- soziale Situationen zu verstehen, indem verschiedene Perspektiven eingenommen werden

### Darauf sollten Sie im Alltag also achten:

- exakte Gefühlsbeschreibungen verwenden
- Gründe für Gefühle erkennen
- verstehen, dass das, was man sieht, nicht immer dem entsprechen muss, was man fühlt
- eine Person kann mehrere Gefühle gleichzeitig haben
- verschiedene Perspektiven bei einer Situation berücksichtigen

- Gefühlsbeschreibung konkretisieren (nicht: schlechtes Gefühl, sondern Wut, Trauer, Freude, Angst)
- immer nach dem Warum fragen: Warum fühlst du dich so? Warum fühlt sich der andere so?
- wenn ein Kind ein Gefühl bei sich oder bei anderen benannt hat, immer zusätzlich fragen: Gibt es noch ein Gefühl bei dir oder bei ihr oder ihm?
- immer denjenigen, dem ein Gefühl zugeschrieben wird, fragen: Stimmt das auch? (denn das, was ich sehe, muss ja nicht der Beobachtung entsprechen)
- auch eigene Gefühle beschreiben:

*Beispiel: Ich bin verärgert darüber, dass du in die Klasse rufst. Ich kann dann dem Kind, das gerade dran ist, nicht zuhören oder meinen eigenen Gedanken nicht zu Ende denken. Außerdem habe ich dann nicht den Platz im Kopf, mich auf das, was du sagst, zu konzentrieren. Das finde ich total schade und das macht mich ein bisschen traurig.*

## Die Verknüpfung zwischen Fach- und Förderanliegen

Die Verknüpfung der beiden Fachbereiche ergibt sich insbesondere durch das Ziel, eine Situation genau zu analysieren und mehrere Perspektiven zu ihrer Interpretation zu berücksichtigen. Nur aus dieser Haltung heraus können eigene soziale Situationen als auch das Leben der Indianer verstanden werden.

## Möglichkeiten zu fächerübergreifendem Arbeiten:

- **Kunst:** Bau indianischer Behausungen und Totempfähle
- **Musik:** Einführung und Inszenierung des „Ben & Lee“-Songs
- **Musik:** Bau indianischer Musikinstrumente
- **Musik:** Indianische Tänze und Musik
- **Deutsch:** Analyse und Interpretation von Bildern und Texten, in denen komplexe soziale Situationen zu entschlüsseln sind

## Alternativen

Fachlich besonders starke Kinder können zu den Fachhalten zu eigenen Frage- und Themenstellungen arbeiten. Hier würden sich insbesondere Präsentationen zum Leben der Indianer heutzutage bzw. der Auseinandersetzung zwischen Indianern und den Kolonialmächten anbieten.

Vertiefen Sie die Trainingseinheiten mit den zusätzlichen Impulsen in jeder Stunde insbesondere bei besonders verhaltensauffälligen Kindern!



## Erster Baustein: Grundlagentraining

| Stunde                                      | Inhalt   | Entwicklungsanliegen   | Fachanliegen   |
|---|--|--|--|
| <b>1. Stunde</b><br>„Freundschaft I“        | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einführung des Trainings: Gefühlskompass, Regeln, Verstärkersystem</li> <li>– Freundschaft im Skaterpark</li> <li>– Merkmale guter und schlechter Freundinnen und Freunde</li> <li>– Vorherrschende Gefühle bei guten und schlechten Freundinnen und Freunden</li> </ul>        | Die SuS aktivieren ihr emotionsbezogenes Vorwissen.  | Die SuS unterscheiden zwischen guten und schlechten Freundinnen und Freunden auf der Basis persönlicher Erfahrungen und Einstellungen.     |
| <b>2. Stunde</b><br>„Freundschaft II“       | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Freundschaft zwischen Ben &amp; Lee</li> <li>– Vorwissen zu Grundemotionen in T-Charts zusammen stellen</li> </ul>  | Die SuS aktivieren ihr Vorwissen bezüglich der Wahrnehmung und Interpretation von Gefühlen.  | Die SuS entdecken Entstehungsmöglichkeiten von Freundschaften.   |
| <b>3. Stunde</b><br>„Angst“                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erste Zeitreise</li> <li>– Ben &amp; Lee treffen auf Fliegender Falke von den Apachen</li> <li>– Verschiedene Behausungen – Totempfähle schützen vor Angst</li> </ul>   | Die SuS nehmen Hinweisreize der Emotion <b>Angst</b> wahr und interpretieren diese in fremden und persönlichen Kontexten.  | Die SuS kennen verschiedene indianische Behausungen sowie den damit verbundenen Brauch der Totempfähle.                                    |
| <b>4. Stunde</b><br>„Trauer“                | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ben &amp; Lee treffen Rasenden Reiter von den Comanchen-Indianern</li> <li>– Ben &amp; Rasender Reiter trauern aus unterschiedlichen Gründen um ihr verstorbenes Tier</li> <li>– Erforschung verschiedener Bedeutungen von Tieren</li> </ul>                                    | Die SuS nehmen Hinweisreize der Emotion <b>Trauer</b> wahr und interpretieren diese in fremden und persönlichen Kontexten.   | Die SuS kennen die Bedeutung und Nutzungsweisen von Tieren in indigenen Kulturen.  |
| <b>5. Stunde</b><br>„Wut“                   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ben, Lee und Fliegender Falke treffen auf kriegerische Sioux und werden als Spione gefangen gehalten</li> <li>– Überlegungen zur Kriegsvorbereitung werden gesammelt und unter besonderer Berücksichtigung der Emotion <b>Wut</b> nachgespielt</li> </ul>                       | Die SuS nehmen Hinweisreize der Emotion <b>Wut</b> wahr und interpretieren diese in fremden und persönlichen Kontexten.  | Die SuS kennen Arten und Gründe der Kriegsführung der Indianer.  |
| <b>6. Stunde</b><br>„Freude“                | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Wasser fließt wieder im Fluss, weshalb die Indianer ein großes Fest mit Ben &amp; Lee planen – dabei kommt es zu unterschiedlichen Vorstellungen</li> <li>– Die SuS planen ein großes Fest für Ben &amp; Lee, dabei müssen sie beide Sichtweisen berücksichtigen</li> </ul> | Die SuS nehmen Hinweisreize der Emotion <b>Freude</b> wahr und interpretieren diese in fremden und persönlichen Kontexten.   | Die SuS kennen kulturelle Gewohnheiten (Kleidung, Nahrung, Musik, Tänze) der Indianer.   |
| <b>7. Stunde</b><br>„Freundschaft III“      | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ben &amp; Lee landen in der Realität und werden von dieser eingeholt – soll Ben auf das Angebot der Gang eingehen?</li> <li>– Standbilder zum Thema Freundschaft generieren und in diesen Emotionen erkennen</li> </ul>   | Die SuS berücksichtigen bei der situationsbezogenen Wahrnehmung und Interpretation von Emotionen die Tatsache, dass der Emotionsausdruck nicht immer dem inneren Erleben entspricht. | Die SuS diskutieren Merkmale guter Freundschaften auf der Basis ihres erweiterten Erfahrungshorizontes.                                    |
| <b>Abschlussstunde</b><br><b>Baustein 1</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ben &amp; Lee beziehen ein Baumhaus</li> <li>– Die SuS stellen ihr Wissen in einem Abschlussquiz unter Beweis</li> </ul>  | Die SuS wenden ihr Emotionswissen, ihr Wahrnehmungs- und Interpretationswissen bei der Dekodierung komplexer sozialer Situationen an.  | Die SuS beschreiben und erleben die mit Freundschaft implizit verbundenen Werte der Zugehörigkeit, des Vertrauens sowie des Zusammenhalts. |

# 1. Stunde: „Freundschaft I“

## Die Stunde im Überblick

### Handlung

Wir begleiten Ben & Lee auf drei großen Abenteuern und das erste Abenteuer führt sie zu den Indianern. Wir entdecken zusammen mit Ben & Lee das Leben der Indianer und lernen auch etwas über Freundschaften und Gefühle.

Ben will bei einer Clique dazu gehören, geht auf eine Halfpipe und stürzt. Dabei verliert er eine geheimnisvolle Uhr, die Lee findet.

|   |  |
|---|--|
| <p><b>Fachziel:</b></p> <p>Die SuS unterscheiden zwischen guten und schlechten Freundinnen und Freunden auf der Basis persönlicher Erfahrungen und Einstellungen.</p> | <p><b>Förderziel:</b></p> <p>Die SuS aktivieren ihr emotionsbezogenes Vorwissen.</p> |
|---|--|

### Verlauf

1. **Einstieg**
  - Lied
  - Zieltransparenz
  - Gefühlskompass
  - Regeln des Trainings
2. **Hinführung**
  - Geschichte
3. **Erarbeitung**
  - Gespräch Freundschaft
  - Ideenbörse Freundschaft und Gefühle
  - auslösende Gefühle bei guten oder schlechten Freundinnen und Freunden
  - Museumsgang Freundschaft und Gefühle
4. **Reflexion**
  - Was sind gute, was schlechte Freundinnen oder Freunde
  - Gefühle bei guten oder schlechten Freundinnen oder Freunden
  - Arbeitsblatt „Meine Freundschaftsblume“ (optional)
  - Verstärkervergabe

### Material

| Stunde 1  |   |
|---|---|
| <b>Auditive Medien</b>                          | Begrüßungslied  |
| <b>Visuelle Medien</b>                          | MAT REG 1–3<br>MAT Erinnerung<br>Bildkarten Stunde 1 zur Visualisierung der Einstiegsgeschichte (Bild 1.1. – Bild 1.6.)   |
| <b>Arbeitsmaterial</b>                          | CD<br>Geschichte<br>MAT 1.1. Reihentransparenz<br>MAT 1.2. Hilfskärtchen Differenzierungsmaterial<br>AB 1.1. Freundschaftsblume (optional)<br>Zusatzmaterial MAT 1.3. guter/schlechter Freund   |
| <b>Material, das die Lehrkraft stellen muss</b> | CD-Player<br>Rote Schnur, im Klassenzimmer gespannt; zukünftig „roter Faden“, an welchen pro Stunde die Karte der Zieltransparenz und ein Bild aus der Geschichte gehängt wird<br>Wäscheklammer<br>3 rote leere Plakate<br>3 grüne leere Plakate<br>Akustisches Signal<br>Eine Mappe/Heftsammler für jedes Kind („Ben & Lee“-Mappe) |

### Info vorab:

Hierbei handelt es sich um eine lehrerzentrierte Einführungsstunde, da die Kinder viele Informationen erhalten. In diesen Anteilen sollten Sie darauf achten, die Informationen klar, kurz und eindeutig zu formulieren, um so die Aufmerksamkeit der Kinder aufrecht zu erhalten.

Bei Bedarf sollten Sie ein Bewegungsspiel einbauen, beispielsweise „Gefühle – Feuer – Wasser – Blitz“:

Die Kinder bewegen sich frei durch den Raum und warten auf ein Kommando der Lehrkraft. Bei „Wut“ Fäuste ballen und stampfen; bei „Freude“ in die Luft springen und „Yeahei“ rufen; bei „Angst“ in der Ecke verstecken oder die Hände vors Gesicht halten, ganz klein machen und zittern; bei „Trauer“ zu zweit zusammenkommen, einer simuliert zu weinen, der andere streicht tröstend über den Rücken.

|             | Inhalt   | Didaktisch-methodischer Kommentar  |
|-------------|--|--|
| Einstieg    | <p><b>Sozialform: Plenum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– „Heute beginnen wir ein besonderes Projekt! Ich habe euch ein Abenteuer von zwei Kindern, sie heißen Ben &amp; Lee, mitgebracht und mit ihnen wollen wir auf Entdeckungsreise gehen! Was genau passiert, könnt ihr in dem Lied vielleicht herausfinden!“</li> <li>– Lied: die ersten beiden Strophen &amp; Refrain abspielen (erstmal nur hören, kein Text)</li> <li>– „Was habt ihr schon verstanden, worum geht es?“ <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zeitreise</li> <li>– Freundschaft</li> <li>– Gefühle</li> <li>– Indianer</li> </ul> </li> <li>– „Wir begleiten Ben &amp; Lee auf drei großen Abenteuern und das erste Abenteuer führt sie zu den Indianern. Wir entdecken also zusammen mit Ben &amp; Lee das Leben der Indianer, lernen aber auch etwas über Freundschaften und Gefühle. Damit ihr genau wisst, was euch erwartet, habe ich euch unsere Ziele für das erste Abenteuer mitgebracht. In jeder Stunde gibt es immer zwei Ziele – eins zu den Gefühlen und eins zur Freundschaft oder zu Indianern. Die hänge ich euch entlang eines roten Fadens auf. So wisst ihr immer genau, was wir gerade lernen.“</li> <li>– Karten aufhängen und vorlesen (lassen), Wäscheklammer an die erste Karte hängen, um die Ziele der heutigen Stunde anzuzeigen</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>CD-Player</b></li> <li>– <b>CD</b></li> <li>– Den Kindern wird hier noch kein Text angeboten, da sie sich zunächst einmal auf das Hören konzentrieren sollen. Das Hören der ersten beiden Strophen ermöglicht einen motivierenden Einstieg sowie eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema.</li> <li>– <b>Roter Faden</b></li> <li>– <b>MAT 1.1 Reihentransparenz</b></li> <li>– <b>Wäscheklammer</b></li> <li>– Im Sinne des Classroom-Managements erhalten die SuS einen Überblick über die Lernziele. Auf diese Weise wissen sie, was sie erwartet. Das vermittelt ihnen Sicherheit. Ferner können die Kinder das Gelernte besser in den Gesamtzusammenhang einordnen – Förderung der vertikalen Verarbeitung.</li> <li>– Auf eine detaillierte Ablaufbeschreibung wird an dieser Stelle verzichtet, da die Ziele durch die Reihentransparenz für diese Stunde bereits deutlich werden. So wird der Redeanteil und die Plenumsphase verkürzt. Bei individuellem Bedarf kann eine kurze Studententransparenz (Ablaufplan) selbstverständlich vorgestellt werden. Hier sollte der Bedarf an Struktur gegen die Aufmerksamkeitsspanne der SuS abgewogen werden.</li> </ul> |
| Hinführung  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Überleitung zur Einführung der Regeln:<br/>„Damit es uns hier in der Klasse weiterhin/wieder gut geht, brauchen wir klare Regeln. Die erste heißt „Ich bin leise und höre gut zu.“ Die zweite „Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.“ und die letzte „Ich bin freundlich und fair.““ – Beim Benennen der Regeln jeweils die entsprechende Karte aufhängen.</li> <li>– „Wenn du es schaffst, dich während der Stunde an diese Regeln zu halten, bekommst du am Ende einen Punkt. Keinen Punkt bekommst du, wenn du durch 3 Erinnerungskarten (auf entsprechende Karten verweisen) an die Regel erinnert werden musst. Wenn du 5 Punkte gesammelt hast, bekommst du eine Überraschung. Ich erinnere dich höchstens dreimal an die Regeln. Solltest du eine vierte Erinnerung brauchen, bekommst du am Ende der Stunde keinen Punkt.“</li> </ul> <p><b>Sozialform: Erzählkreis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– „Nun haben wir aber genug geredet. Jetzt sollten wir Ben &amp; Lee endlich kennen lernen, oder?“ (Frage eventuell wiederholen, um die Motivation steigern.)</li> <li>– Die Geschichte von Ben &amp; Lee wird mit Hilfe von Bildkarten/ Beamerprojektion oder im Kamishibai (japanisches Erzähltheater) erzählt oder vorgelesen und die entsprechenden Bilder dazu gezeigt.<br/>(Ben will bei einer Clique dazu gehören, will sich cool zeigen, geht auf die Halfpipe und schmiert ab. Ein unbekanntes Mädchen will helfen, aber Ben möchte keine Hilfe.)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>MAT REG 1-3</b></li> <li>– <b>MAT Erinnerung</b></li> <li>– Diese Einheit sollte kurz und klar erfolgen.</li> <li>– Sollte es bereits diese Klassenregeln geben, kann alternativ darauf hingewiesen werden, dass bei Ben &amp; Lee die gleichen Regeln gelten, wie sonst auch und die Bildkarten entsprechend gezeigt werden. Die Hinweise zum Verstärkersystem entfallen, wenn auch ein solches bereits vorhanden ist. Dann sollten Sie den Kindern jedoch erklären, dass es ab heute als Belohnung einen „Ben &amp; Lee“-Sticker gibt (siehe Manualteil „Verstärkersystem“).</li> <li>– Im Sinne des Classroom Managements ist es unerlässlich, den Kindern die exakte Erklärung der Regeln und Konsequenzen zu vermitteln.</li> <li>– <b>Geschichte Ben &amp; Lee</b></li> <li>– <b>Bildkarten</b></li> <li>– Gegebenenfalls sollte vor der Geschichte noch ein Bewegungsspiel durchgeführt werden, um die Konzentrationsfähigkeit aufrecht zu halten, z.B. „Gefühle-Feuer-Wasser-Blitz.“</li> </ul>  |
| Erarbeitung | <ul style="list-style-type: none"> <li>– „Uhiuhihi, jetzt kennt ihr also Ben. Wie fühlt sich Ben gerade?“ (Er ist wütend, eventuell auch traurig, es ist ihm peinlich.)</li> <li>– „Das sind ja keine schönen Gefühle. Das liegt daran, dass Bens Freunde Ben schlecht behandelt haben. Ich möchte, dass ihr jetzt auf die roten Plakaten schreibt, woran ihr erkennen konntet, dass die anderen Jungs schlechte Freunde waren. Ihr sollt auch schon überlegen, wie sich gute Freundinnen oder Freunde verhalten. Das schreibt ihr auf die grünen Plakate. Los geht’s!“</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufgrund der langen frontalen Phase sollte dieser Abschnitt sehr kurz gehalten werden. Ziel ist eine kurze Überleitung in die Arbeitsphase, damit die Kinder aktiv werden können!</li> <li>– Ein Bild aus der Geschichte wird zum Stundenziel gut sichtbar an den roten Faden gehängt, damit bei Bedarf darauf verwiesen werden kann.</li> </ul>  |